

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 81 (2003)
Heft: 7-8

Artikel: Dafür und dagegen : sind Frauenklubs und Männerbünde noch zeitgemäss?
Autor: Buchmann, Hans Peter / Pflüger, Susann L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725371>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sind Frauenklubs und Männerbünde noch zeitgemäss?

Die Rollen von Mann und Frau verschwimmen zunehmend. Trotzdem halten traditionsreiche Vereine an Anlässen mit Geschlechtertrennung fest. Macht dies heute noch Sinn, oder gehört dieser alte Zopf längst abgeschnitten?

Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist in den meisten Bereichen des täglichen Lebens eine nicht mehr wegzudenkende Selbstverständlichkeit geworden. Unternehmen werden – wenn auch noch selten – sehr erfolgreich von Frauen geführt. In der Politik nimmt der Frauenanteil stetig zu. Viele Familien kennen die klassische Rollenverteilung mit dem Mann als Ernährer und der Frau als Hausfrau und Mutter nicht mehr. Beide Ehepartner sind voll oder teilweise berufstätig und bewältigen Kinderbetreuung und Haushaltführung gemeinsam.

Gerade in einer Zeit des gleichberechtigten, teamorientierten Zusammenlebens von Frau und Mann ist es aber wichtig, dass exklusive Frauen- und Männerklubs beziehungsweise Anlässe, welche nur den Frauen oder den Männern vorbehalten sind, noch möglich sind. Der BPW (Business & Professional Women) steht beispielsweise nur Frauen offen, in erster Linie Unternehmerinnen und Frauen in leitenden Positionen.



DAFÜR: Hans Peter Buchmann
Präsident Zentralkomitee der Zünfte Zürich
dipl. Baumeister, Geschäftsführer

Männer sind im BPW ebenso wenig denkbar wie die Frauen in den Zürcher Zünften. Die Gründung der Frauenzunft als exklusive zünftische Vereinigung für Frauen hat daran bis heute nichts geändert. Denn die Zürcher Zünfte sind eine Einheit und als solche den Männern vorbehalten. Solche geschlechterspezifischen Inseln wie die Zürcher Zünfte für die Männer oder der BPW-Klub für die Frauen haben weder mit Machogehabe noch mit Emanzipation etwas gemeinsam. Sie bieten Frauen und Männern vielmehr Gelegenheit, unter sich zu sein. Dies ist beiden Geschlechtern hin und wieder ein Bedürfnis und bietet neue Anreize für das gleichberechtigte Zusammenleben von Frau und Mann.

Clubs und Vereine spielen auch in der heutigen Zeit eine wichtige Rolle im Erhalten und Erarbeiten von Werten verschiedenster Ausrichtungen. Viele in der Bevölkerung verankerte Feste gäbe es ohne sie nicht. Früher waren diese Bünde ausschliesslich Männern vorbehalten. Seit der Einführung des Frauenstimmrechts und der verfassungsmässig garantierten Gleichberechtigung ist dies in Frage gestellt. Dabei geht es nicht nur darum, dass Männerbünde sich für Frauen öffnen, sondern dass Frauenbünde die gleichen Rechte erhalten. Die Trennung der Geschlechter ist an sich nicht verwerflich, können doch die Bedürfnisse von Männern und Frauen verschieden sein.

Alljährlich stellt sich am traditionellen Sechseläuten in Zürich die Frage: Dürfen die Frauen der Gesellschaft zu Fraumünster am offiziellen Zug der Zünfte zum Feuer mitlaufen oder nicht? Das Medienspektakel rund um diese Kontroverse wird immer lauter, und manch einer schüttelt den Kopf.



DAGEGEN: Susann L. Pflüger
Präsidentin der Gesellschaft zu Fraumünster,
Zürich, Friedensrichterin

Zürichs Zünfte erlangten unter Rudolf Brun 1336 politische Macht. Mit der Helvetik verloren sie diese und formierten sich im 19. Jahrhundert als reine Männerbünde neu. Gleichzeitig entstand das Sechseläuten in heutiger Form.

Die Gesellschaft zu Fraumünster will am Sechseläuten gleichberechtigt mitmachen. Sie beruft sich zum einen auf die historische Bedeutung der Fraumünsterabtei im Mittelalter und zum andern auf die Gleichberechtigung als Frauenbund.

Dass ein Männerklub keine Frauen aufnimmt, ist legitim. Dass aber einem Frauenklub, der dieselben Inhalte pflegt, das gleichberechtigte Mitmachen an einem diese Inhalte zelebrierenden Anlass verwehrt wird, ist unverständlich.